

Inklusion : Ich kann es nicht !

Beitrag von „caliope“ vom 10. April 2012 12:33

So ein Antrag und all der zusätzliche Gesprächs und Zeitaufwand ist normaler Dienstalltag... es gibt keine Deputatermäßigung dafür.

Deshalb habe ich auch kühl überlegt und zum Beispiel für einen meiner Schüler so einen Antrag (AOSF) nicht gestellt.

Das ist ein anstrengendes Kind... in der vierten Klasse mir bereits körperlich überlegen. Der wiegt mehr als ich... ich werde mich ganz sicher nicht auf Ringkämpfe einlassen.

Er hat klare Defizite im Bereich sozial-emotionale Entwicklung, war auch bereits in der Kinder und Jugendpsychiatrie. Er hält sich nicht an Regeln, stört, ist laut, ist aggressiv, macht nur, was er will.

Nun stelle ich mir vor, ich stelle so einen Antrag... NEBEN dem, was ich eh so zu tun habe. Dann muss ich seitenweise diese Zettel ausfüllen, muss Dokumentationen beifügen, muss mit Schulleitung, Fachlehrern über das Kind reden, die müssen womöglich auch ihren Senf dazu geben... dann mit einem Förderschullehrer... der muss auch begutachten, es müssen Gespräche erfolgen... Eltern müssen ins Boot geholt werden...

Dann wird so ein Antrag vielleicht auch noch genehmigt... aber die Eltern würden niemals einem anderen Förderort zustimmen, als der Regelschule. Also behalte ich das Kind und es ändert sich nichts, außer dass zwei Stunden in der Woche jemand kommt und mich berät... wieder ein zusätzlicher Zeitaufwand... was ich mit diesem Kind denn so schönes machen kann.

DANKE NEIN!

Da mache ich direkt lieber alles selbst, denke mir Maßnahmen aus, investiere eh schon genug Energie in dieses Kind... mehr geht von meiner Seite aus nicht.

Und im Sommer geht er... gegen meine Empfehlung übrigens... aufs Gymnasium.

Dann gebe ich den schwarzen Peter weiter... aber ich bin ihn dann los.

Bis dahin schaffe ich es auch noch so.

Das ist sicher nicht im Sinne des Erfinders von Inklusion... aber reine Selbstverteidigung.